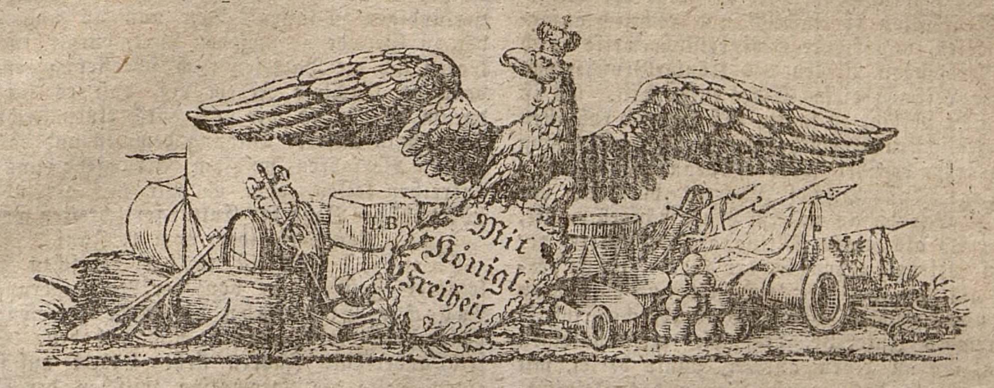
Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.

No. 69. Mittwoch, den 10. Juni 1846.

Berlin, vom 6. Juni.

Seine Majestät der König sind aus der Provinz Sachsen und Ihre Majestät die Königin von Pillnitz zurückgekehrt.

Berlin, vom 7. Juni.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem pensionirten Polizeirath Grabe zu Königsberg in Pr. den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Förmermeister Erhardt von der Berliner Eisengießerei das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; dem Direktor der Tilgungs-Kasse Behufs Ablösung der Real-Lasten im Eichsfelde zu Heiligenstadt, Regierungs-Rath Elwanger, den Charakter „Geheimer Regierungs-Rath" beizulegen; den Land- und Stadtrichter, Justizrath Schubert zu Neusalz a. d. O., zum Kreis-Justizrath für die Geschäfte auf dem linken Oder-Ufer des Freistädter Kreises; und den Landgerichts-Assessor Flamm zu Köln zum Landgerichts-Rath in Elberfeld zu ernennen; den Justiz-Kommissarien Preuße und Marquard in Frankfurt a. d. O., Heym in Lieberose und dem Stadtrichter Mesch in Lippehne den Charakter als Justizrath, so wie dem Kassen- und Rechnungs-Revisor Berkofsky in Frankfurt a. d. O. den Charakter als Rechnungs-Rath; und dem bei dem Land- und Stadtgericht in Wittenberg als Gerichts-Kommissar zu Gräfenhainchen angestellten Ober-Landesgerichts-Assessor Plettenberg den Charakter als Land- und Stadtgerichts-Rath zu verleihen.

Berlin, vom 8. Juni.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kaiserlich Oesterreichischen General der Kavallerie, Grafen von Fiquelmont, und dem Kaiserlich Russischen General-Adjutanten, General der Infanterie von Berg, den Schwarzen Adler-Orden zu verleihen.

Weimar, vom 4. Juni.

Se. Majestät der König von Preußen sind heute Vormittags bei Weimar eingetroffen und, um die Stadt herum, nach Ettersburg, der Sommer-Residenz unseres Erbgroßherzogs, gefahren, um das Diner daselbst mit unsern sämmtlichen Herrschaften und dem König der Niederlande einzunehmen. Um 6 Uhr Abends erwarten wir den hohen Gast mit den übrigen Herrschaften im Theater, in welchem Schiller's „Tell" aufgeführt und Alles sich bemühen wird, Allerhöchstdemselben einen würdigen Empfang zu bereiten. Der König wird im hiesigen Residenzschlosse übernachten, morgen nach Naumburg und übermorgen nach Halle zur Eröffnung der Thüringenschen Eisenbahn von Halle nach Weißenfels reisen.

Luxemburg, vom 1. Juni.

(D. A. Z.) Bischof Laurent, der sich in Folge verschiedener Vorgänge einer ziemlich allgemeinen Bekanntheit erfreut, hat gleich bei seinem ersten Auftreten im Großherzogthum Luxemburg eine Erbitterung gegen sich erzeugt, die tagtäglich im Zunehmen begriffen und eigentlich nur Dem ganz erklärlich ist, der mit der jüngsten Geschichte des Bischofs vertraut ist. Als man bei seinem Amtsantritte von ihm verlangte, daß er den durch das Decret vom 18. Germinal Jahr X. Art. 6 vorgeschriebenen, durch einen Königl. Beschluß

vom 2. Oktober 1827 beibehaltenen und formulirten Eid der Treue schwöre, weigerte er sich gegen alles Erwarten, diese Bedingung zu erfüllen, indem die beiden Concordate in Folge der Belgischen Revolution thatsächlich und rechtlich aufgehoben seien, und wurde unbegreiflicherweise durch den allerhöchsten Willen des König-Großherzogs von der Leistung dieses Eides entbunden. Es ist wohl nicht nöthig, zu sagen, daß auch die ruhigsten und friedlichsten Gemüther durch diesen Vorgang unangenehm berührt wurden, denn es lag offen am Tage, daß Bischof Laurent durchaus mit keinerlei Banden an unserm Lande hängen wollte, daß er sich als einen Missionar betrachtete, der andern Gesetzen gehorchte, der andere Zwecke verfolgte als wir, und der sein Zelt nur momentan unter uns aufschlug, bereit, es abzubrechen, sobald ein fremdes Interesse, dem wir nicht huldigen können, ihn an einen andern Punkt berief, mit Einem Worte, daß er ein Organ des Jesuitismus sei. Die Vermuthungen, die man von nun an gegen ihn schöpfte, fanden sich in der Folge bestätigt, ja übertroffen. Es ist unsere Absicht nicht, alte bekannte Geschichten, die wir für die Ehre der Civilisation in ewige Vergessenheit begraben wünschten, wieder aufzurühren; wir wollen blos eine Thatsache constatiren, die als solche selbst für den Bischof Laurent feststeht, nämlich die, daß der Ultrakatholicismus, der sich in ihm personificirt, bei uns keinen Anklang findet, und daß er der Sache der Religion bei uns mehr geschadet als genützt hat, indem er in seinen Forderungen so weit und in der Ausführung seiner Plane so unbesonnen zu Werke gegangen ist, daß auch die aufrichtigsten Anhänger des Katholicismus seiner Fahne ferner nicht mehr folgen zu können glaubten. Er hat in vollkommener Verkennung eines Landes, über welches seit einem halben Jahrhunderte zwei Revolutionen hinweggegangen sind, und trotz der Gegenvorstellungen erfahrener Geistlichen, die das Mißlingen des auf Effect berechneten Streichs voraussahen, einen Act vorgenommen, der in ein hinter uns liegendes Jahrhundert gehört und die öffentliche Meinung in hohem Grade gegen ihn aufbrachte. Er hat diesen Mißgriff später erkannt und wahrscheinlich auch bereut; allein er war noch nicht vergessen, als er in dem bekannten Hirtenbrief ein Manifest erließ, welches auch dem Befangensten die etwa über seine Tendenzen noch übrig bleibenden Täuschungen benahm. War es nun Spott und Gelächter, was seine Teufelsaustreibung hervorgerufen hatte, so antwortete ihm jetzt ein allgemeiner Schrei der Entrüstung. Die Grundsätze des grassesten Ultramontanismus sind in diesem Hirtenbriefe mit so unumwundener Kühnheit, mit so ungeschminkter Offenheit ausgesprochen, daß sich Jeder, als der erste Augenblick des Staunens vorüber war, fragte, ob es möglich sei, daß im 19. Jahrhunderte noch solche Grundsätze gelten könnten, ob es möglich sei, daß Jemand den Muth besitze, sie von der Kanzel herab den Gläubigen verkündigen zu lassen? Von nun an und Dank der zu Grunde gegangenen Luxemburgischen Ztg. traten sich die Parteien noch schroffer gegenüber, denn es leuchtete Jedem ein, daß es sich nur darum handle, ob wir uns durch einen kirchlichen Einfluß in unserer Bildung hemmen und das von unsern Vorfahren mühsam Errungene uns feig entreißen lassen, oder ob wir mit der übrigen Welt auf der Bahn der Cultur fortschreiten wollten.

Von der Eider, vom 1. Juni

(Wes. Z.) Es ist in der deutschen Presse letzterer Zeit wenig von der Verweigerung der Lübecker Eisenbahn die Rede gewesen, und dennoch ist die Beschwerde nicht gehoben. Schon seit anderthalb Jahren sieht Lübeck auf seiner einen Seite die Locomotive zwischen der Ostsee und Nordsee hin und her eilen, und mit dem fortschreitenden Bau der mecklenburgischen Eisenbahnen steht seinem Handel ein neuer Ableitungsweg in Aussicht. Die Lage der Dinge erheischt für Lübeck jetzt praktische und zum Ziele führende Maßregeln, denn wenn es in den nächsten fünf Jahren keine Schienenverbindung mit Hamburg erreichen sollte, so möchte es für lange Zeit derselben entbehren müssen. Es bleiben für Lübeck nur zwei Wege; entweder vor den Bundestag zu treten, oder seine bisherigen Pläne aufzugeben und auf eine andere Weise den Anschluß an die benachbarten Eisenbahnen zu erstreben. Es würde sehr, sehr wünschenswerth nicht blos für Lübeck, sondern für ganz Deutschland sein, wenn der Bundestag entscheidende Maßregeln ergriffe. Zu Frankfurt sprechen Oesterreicher und Preußen nicht wie in Kopenhagen durch diplomatische Noten zu einer fremden Macht, sondern sie sprechen dort als Bundesgenossen zum Herzog von Holstein und Lauenburg, nicht bittend, sondern mahnend und, wenn es muß, befehlend. Gerade deshalb würde ein solcher Befehl für ganz Deutschland das erste Anzeichen seiner werdenden Einheit seyn, weil er lehren würde, daß in Deutschland die Particularinteressen ferner nicht gegen die Interessen des Ganzen, nicht gegen Gerechtigkeit und Billigkeit absolut berechtigt sind. Aber die einfache Consequenz, die aus einem ernstlichen Einschreiten des Bundestags hervorgehen würde, träfe auch manche andere Deutsche Staaten. Vielleicht giebt es noch einen bisher nicht versuchten Weg für Lübeck. Die Dänische Regierung erklärt der Lauenburgischen Ritter- und Landschaft, sie könne nicht die Eröffnung neuer Handelswege gestatten. Wie es scheint, eröffnet sich jetzt für Lübeck die Möglichkeit, auf dem alten Wege eine Eisenbahn zu erlangen. Sicherm Vernehmen nach

hat das stattgehabte Nivellement zwischen Neumünster und Schwarzenbeck gezeigt, daß die zwischen diesen beiden Orten über Segeberg und Oldesloe projectirte Eisenbahn mit geringen Kosten herzustellen ist, und es heißt, daß ein Theil des Baues noch in diesem Sommer beabsichtigt wird. Diese Eisenbahn würde nun in einer Nähe von kaum drei Meilen an Lübeck vorbeiführen und die Chaussee, welche vor einigen Jahren zwischen Hamburg und Lübeck erbauet wurde, kreuzen. Sie würde auf einem sehr geringen Umwege die bisherige Straße vertreten, und Lübeck durch ihren Anschluß an die Hamburg-Berliner Bahn nicht allein die Verbindung mit Hamburg, sondern auch mit Berlin und Magdeburg, und über Lauenburg und Artlenburg die mit Hannover, durch ihren Anschluß an Altona-Kiel endlich die Verbindung mit der Cimbrischen Halbinsel gewähren. Ueberdies konnte Lübeck, um sich bei Oldesloe anzuschließen, ungefähr eine Meile lang auf einem Gebiete bauen. Wir haben die Möglichkeit zeigen wollen, daß die Lübecker Eisenbahnfrage sich noch auf eine bisher nicht berührte Weise erledige. Die Dänische Regierung, wenn auch noch so Dänisch, wird wahrscheinlich mit Freuden eine Gelegenheit ergreifen, mit Ehren nachzugeben und wenigstens in dieser Angelegenheit aus einer Lage herauszukommen, welche sie der Mißbilligung ihrer Deutschen Unterthanen und der gerechten Entrüstung der übrigen Deutschen Preis giebt.

Bremen, vom 3. Juni.

Die nach Texas eingewanderten Deutschen kommen in einer sehr unruhigen Zeit an, die ihrer Ansiedelung nicht günstig ist; denn gerade die Texanische Grenze ist zunächst der Schauplatz des Krieges. Da alle verfügbaren Truppen an diese Westgrenze beordert sind, so bleibt der Norden ohne Schutz von der bewaffneten Macht. Diesen Umstand werden sich die streitbaren Kamantsches-Indianer, ein wildes und grausames Reitervolk, die mindestens 6000 Mann auf den Beinen haben, um so mehr zu Nutzen machen, um die Ansiedelungen in Texas zu plündern, da Mexiko solche Bundesgenossen niemals verschmäht hat. Die letzten Berichte über die von diesen Rothhäuten angerichteten Verwüstungen lauten betrübend; sie haben sich sogar bis in die Nähe von Austin und bis in diese Stadt gewagt. Der Küstenrand von Texas, bis wenigstens 20 Meilen landeinwärts, ist ungesund; die Deutschen Ansiedelungen liegen über denselben hinaus, nach den Weidegründen der Kamantsches hin; es läßt sich also mit Bestimmtheit voraussehen, daß unsere Landsleute bei dem Kriege vielen Widerwärtigkeiten ausgesetzt sein werden. In Galveston waren die Lebensmittel sehr theuer; die Zufuhren für die Amerikanische Streitmacht wurden vom obern und mittlern Missisippi her beschafft, da Texas noch nicht genug liefert.

Paris, vom 3. Juni.

(Pr. A. Z.) Nach den heute eingetroffenen Nachrichten aus Madrid vom 29sten war der Brigadier Colonge am 24sten mit einer starken Kolonne des Infanterie-Regiments „Asturien“ und etwa 60 Pferden vom fünften leichten Kavallerie-Regiment (Baylen) zu Aldea del Obispo, nahe der Grenze von Portugal eingerückt. Der beste Geist beseelt diese Truppen. Es soll an der Grenzlinie ein strenger Kordon gezogen werden, um dieselbe gegen Verletzungen durch die das jenseitige Land durchziehenden Banden, so wie vor dem Umsichgreifen des Aufstandes auch diesseits zu schützen. Der Zustand von Portugal wird als gräulich geschildert. Wahrscheinlich wird in Aldea del Obispo vorläufig das Hauptquartier der an der Portugiesischen Grenze aufzustellenden Spanischen Truppen bleiben, weil es nur eine kleine Stunde von der Portugiesischen Festung Almeida entfernt liegt. Uebrigens ist dieser Ort mit Portugiesen angefüllt, die aus Besorgniß vor der Anarchie auswandern und eine Zuflucht auf Spanischem Boden suchen. Alle werden weiter ins Innere von Spanien geschickt. — Alle Nachrichten bestätigen es, daß vorzugsweise die Verrätherei mehrerer Generale und die Pflichtvergessenheit vieler Behörden die Ausbreitung des Aufstandes bis zu einem Grade möglich machten, dessen die ganze Bewegung anfangs unfähig schien. Auf einigen Punkten schlossen sich die Truppen zuletzt geradezu an, auf auf anderen verhielten sie sich gänzlich passiv. Nach den letzten Briefen aus Almeida waren sömmtliche Truppen von dort weiter ins Innere marschirt, wo sich ein miguelistischer General, Bobeda, an die Spitze einer Abtheilung gestellt und die absolute Königin proklamirt haben soll. — Nachschrift. Es hat am 21sten Abends wirklich eine Bewegung zu Lissabon stattgefunden. Die Lanciers machten einen Schock auf die zusammengerotteten Haufen, wobei es Todte und Verwundete gab. Herr Polycarpo Jose Manchado ist zum Civil-Gouverneur von Lissabon ernannt worden. Am 23. Mai brachte das Diario die Ernennungs-Dekrete für die neuen Minister.

Lissabon, vom 20. Mai.

(B. H.) Die letzten Berichte über den Aufstand in den Provinzen melden, daß die ganze Provinz Beira sich erhoben und ein 4—5000 Mann starkes Insurgenten-Korps die Universitätsstadt Coimbra besetzt hat, nachdem die dort stationirten Truppen nach kurzer Gegenwehr ihren Rückzug nach Porto angetreten hatten. Ueber den Verlauf des Aufstandes fehlt es noch immer an zuverlässigen Mittheilungen. Was die Lissaboner Korrespon-

denten der Londoner Blätter darüber melden, ist im Wesentlichen Folgendes: Es war bekannt, daß der junge Graf von Villa Real (ein Sohn des zum Conseils-Präsidenten designirten Grafen von Villa Real, der aber Chartist ist, während sein Sohn der Septembristen-Partei angehört) die Stadt Villa Real in Tras os Montes mit einem großen Haufen bewaffneter Bauern besetzt hatte, während ein anderer Insurgenten-Haufe ein starkes Truppen-Detaschement in der Stadt Amarante überwältigte und sich mittelst der bei der Stadt über den Douro führenden Brücke mit den Insurgenten in der Provinz Minho in Verbindung gesetzt hatte, so wie, daß auch andere Theile der Provinz Tras os Montes sich in offenem Aufstande befanden. Die Regierung verheimlichte diesen Zustand der Dinge und blieb der Behauptung ihrer telegraphischen Depeschen, daß der Aufstand in der Abnahme begriffen sei, nichtsdestoweniger aber gab sie hinreichende Beweise von ihren Besorgnissen, indem sie in dem Diario (der einzigen noch erlaubten Zeitung) allen ausgedienten Soldaten ein Handgeld bot, wenn sie sich auf sechs Monate wieder bei ihren Fahnen einstellen wollten. Bei allem dem war man nicht wenig überrascht, als am 17ten plötzlich ein Dampfschiff in Lissabon eintraf, das den Justizminister, José Cabral, von Porto brachte, wo derselbe bekanntlich seit dem Ausbruche der Insurrection mit außerordentlicher Vollmacht als Diktator geschaltet hatte. Ueber die Ursache seiner Flucht ist von Seiten der Regierung nichts veröffentlicht worden, aus Privatbriefen erfährt man indeß, der Befehlshaber der Militair-Division von Porto, Visconde Vinhaes, habe sich durch die Ausdehnung, welche der Aufstand in den Provinzen Minho und Tras os Montes gewonnen (in der letzgenannten Provinz allein sollen 8000 Mann unter den Waffen stehen,) veranlaßt gefunden, mit der von den Insurgenten eingesetzten Junta in Unterhandlung zu treten; das Resultat dieser Unterhandlungen sei ein Waffenstillstand von 6 Tagen gewesen, um die Antwort der Königin auf das Verlangen der Insurgenten: Absetzung des Ministeriums Cabral und Aufhebung aller Besteuerung der Handarbeit, abzuwarten, und José Cabral habe es unter diesen Umständen, zumal da auch die Einwohner immer entschiedener ihre Abneigung gegen ihn kundgaben und die Berichte der Militair-Befehlshaber dahin übereinstimmten, daß auf die Truppen nicht ferner zu rechnen sei, da sie offen mit den Insurgenten sympathisirten, rathsam gefunden, sich nächtlicher Weise aus Porto zu entfernen. Wenige Stunden nach seiner Ankunft in Lissabon wurde ein Kabinets-Rath gehalten und, da man mittlerweile Nachricht erhalten hatte, daß das Volk in Figueira, Guarda und anderen Orten der Provinz Beira die Truppen entwaffnet habe, und daß in Alemtejo und Algarbien jeden Augenblick der Aufstand auszubrechen drohe, beschlossen, daß das Ministerium seine Entlassung einreichen sollte, ein Beschluß, den Costa Cabral, nachdem die Königin die Entlassung angenommen hatte, am 18ten den Cortes zur Anzeige brachte, worauf die Unterhandlungen zur Bildung eines neuen Ministeriums folgten.

London, vom 29. Mai.

(W.Z.) Handlungsberichte aus Havana melden bereits von den ersten bitteren Früchten der englischen Zuckerzollpolitik. Der Gouverneur von Cuba hatte von seiner Regierung in Madrid Instructionen erhalten und Maßregeln zu deren Ausführung getroffen, welche dem Britischen Handel in Cuba und Portorico höchst verderblich werden mußten. Britische Schiffe sollen neuen, schweren Hafenabgaben unterworfen werden. Britische Manufacturwaaren, besonders Baumwollenwaaren, welche die Hauptsache des englischen Handels nach den spanischen Colonien ausmachen, sollen Differentialzölle tragen. Diese werden nach drei Classen erhoben werden. Die erste begreift brittische Baumwollenwaaren, welche aus Spanien in einem Spanischen Schiff eingeführt werden; die zweite, mit höhern Abgaben, betrifft britische Baumwollenwaaren, welche aus Großbritannien in Spanischen Schiffen eingeführt werden; die dritte, deren Abgaben noch höher sind, begreift Britische Baumwollenwaaren, welche aus Großbritannien in Britischen Schiffen eingeführt werden. Die Abgaben steigen also in dem Verhältniß, wie sie dem Britischen Intresse am meisten schaden; wenn das Geschäft rein Britisch ist, machen es hohe Abgaben unergiebig. Der Grund, weßhalb die Spanische Regierung gerade Britische Baumwollenwaaren mit höhern Abgaben belegen will, ist, daß sie diese am leichtesten entbehren kann. Die Engländer selbst gestehen, daß die Deutschen, Schweizer und Amerikaner ihnen in der Concurrenz dieses Handelszweiges „am nächsten" kämen, und „daß ein Differentialzoll von 5 pCt. gegen sie ihren ganzen Handel in diesem Zweige vernichten müßte."

Nachdem die Ausrüstungen der Kriegsschiffe auf den canadischen Seen hergestellt und das Material der bis auf die obern Masten und das Segelwerk, das Geschütz und einen Theil der Vorräthe ausgerüsteten sogenannten Advanceschiffe beinahe vollständig ist, sind Befehle zur Lieferung der Geschütze für die neuen Werke zur Küstenvertheidigung ertheilt worden. Sheerneß erhält davon einen Zuwachs von 58, die kleinsten 24-Pfünder; letztere erhalten eiserne Laffetten, alle schwerern Geschütze drehbare Lager. Tilbury Fort erhält 69 neue 32 Pfünder, Gravesend 15. Die Vertheidigung von Portsmouth, Gosport,

Portsea und Priddy's Hard wird um 246 Geschütze vermehrt.

(D. A. Z.) Die Verhältnisse der Vereinigten Staaten zu Mejico werden von den leitenden englischen Blättern übereinstimmend aufgefaßt. Das Morning Chronicle erklärt sofort, es sei zu einem ungerechten Kriege gekommen, indem die Vereinigten Staaten gegen Mejico zum Schwerte griffen. Die Times sagt, daß die Collision endlich stattgefunden, welche die steigende Anmaßung der Vereinigten Staaten und anscheinende Schwäche Mejicos unvermeidlich machte. Am Rio Grande sei es zu Feindseligkeiten gekommen. Die Occupation des linken Ufers desselben (d. h. des Gebietes zwischen den Nueces und Rio Grande, eines noch sehr menschenleeren Landstrichs) nennt die Times eine nicht zu vertheidigende rasche That von Seiten des amerikanischen Generals, seine Blokade des am rechten Ufer des Stroms gelegenen Matamoras einen directen Angriff auf mejicanisches Territorium. Präsident Polk könne doch unmöglich blind für die Folgen solcher Handlungsweise gewesen sein. Von den unzulänglichen Kriegsmitteln der Vereinigt. Staaten, deren bewilligte 10 Mill. Doll. nicht weit reichen würden, kommt die Times auf die Bedeutung dieses Kriegs für Europa. Alle jene wichtige Fragen über die Rechte der Kriegsführenden und Neutralen träten damit in den Vordergrund. Ohne daß noch eine Blokade-Erklärung erfolgte, wären bereits zwei Britische Schooner von Kreuzern der Vereinigten Staaten von Rio Grande abgewiesen worden. Die bevorstehenden Unterhandlungen über Oregon könnten auch leicht schwieriger werden, wenn die Kriegspartei völlig überwiegen und vielleicht ein leichter Triumph über die Mejicaner errungen würde. Die Times steht jedoch für heute davon ab, den wichtigsten Theil der Frage weiter in Betracht zu ziehen, und behält sich Das für die nächste Nummer vor. Sie wird Inspirationen vom auswärtigen Amt abwarten wollen.

Am 12. Mai ward östlich von Tetuan durch die Englische Kriegssloop „Fantome“ ein Maurisches Korsarenschiff, eine Brigg, die kurz vorher von den Seeräubern genommen worden war, nach einem sehr hartnäckigen Gefechte aufgebracht, jedoch nicht ohne Verlust von zwei Offizieren und mehreren Matrosen.

Der Prinz Louis Bonaparte hat, wie die „Daily News“ melden, bereits eine Menge Besuche empfangen. Die „Daily News“ fügen hinzu: Der Prinz ist entschlossen, sich nicht mit Politik zu befassen, wenn nicht für die Zukunft, doch zum wenigsten so lange, als er in England bleiben wird, dessen Gastfreundschaft er nicht mißbrauchen will. Er gedenkt sich in wenigen Tagen nach Italien einzuschiffen, um sich zu seinem kranken Vater zu begeben; der Prinz ist mit dem Dampfer von Ostende nach England gekommen.

Aus Wigtown in Schottland wird gemeldet, daß dieser Tage auf einem Dampfboote, welches von dort nach Liverpool abgefahren war, bei Garliestown, wo einige Waaren ins Schiff geladen wurden, der Kessel sprang. Die Passagiere blieben unverletzt, der Unter-Ingenieur und ein Heizer aber wurden getödtet und der Ober-Ingenieur, so wie zwei andere Heizer, so schwer verletzt, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt.

London, vom 2. Juni.

Die Times enthält heute folgende Mittheilung: „Es ist in der City das Gerücht im Umlauf, daß die Amerikanische Regierung offen die Vermittelung Englands und Frankreichs zur Beseitigung des Streits zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko in Anspruch genommen habe. Obgleich diese angebliche Thatsache mit einiger Zuversichtlichkeit behauptet wird, so findet man es doch schwierig, sie mit der sehr angriffslustigen Stimmung, welche die Amerikanische Regierung neuerdings kundgegeben hat, in Einklang zu bringen.“

Malta, im März.

Der Malteser haßt alle Fremden, und sieht auch die Engländer trotz ihres 46jährigen Besitzes der Insel als Fremdlinge an. Die Gesetzgebung liegt aber so im Argen, daß der Fremde für erlittene Unbill umsonst seine Zuflucht zu ihr nehmen würde; sie verweigert ihm Schutz und Genugthuung. Die Gesetzbücher sind noch die alten vom Großmeister Rohan gegebenen, oft noch ganz mittelalterlich, ungenügend, mangelhaft, verkehrt und mit dem Geiste der neuern Zeit durchaus in Widerspruch. Der Malteser erlaubt sich gegen den Fremden alles, höhnt, beleidigt, beschimpft ihn, läugnet vor Gericht und ertrotzt Freisprechung, indem kein Malteser für einen Fremden Zeugniß ablegt, wogegen der Beleidiger ohne Mühe zehn auftreibt, die gegen den Fremden zeugen; die Richter sind befangen und parteiisch, und so ist es geschehen, daß Engländer, die für erlittene Mißhandlungen die Gesetze in Anspruch nahmen, schließlich in die Kosten oder gar als Beleidiger der Malteser verurtheilt wurden. Gar erbärmlich sind die Schuldengesetze, welche es erlauben, den wirklichen oder auch nur angeblichen Schuldner ins Gefängniß setzen zu lassen und erst hinterdrein die Forderung rechtskräftig zu beweisen. Dabei thut die Geistlichkeit alles, was dazu dienen kann, den Fanatismus gegen die Fremden zu nähren. Die Englische Regierung verfährt gegen die Insulaner mit der äußersten Schonung, sie wagt nichts anzutasten, oder wo sie hier und da etwas Aenderungsbedürftiges — hier aber ist eigentlich alles änderungsbedürftig — anrührt, um daran zu bessern, thut sie es ganz leise, behutsam und nur versuchs-

weise. Zeigt sich der geringste Geist des Widerspruchs, so giebt sie nach oder läßt die getroffene Anordnung gänzlich fallen. Geradezu unerklärlich dagegen und ganz in Widerspruch mit der sonstigen Milde war eine Anordnung, die man in Bezug auf den Carneval traf, unerklärlich, weil man dadurch die Gemüther ohne Noth erhitzte und mit puritanisch strenger Hand an einem althergebrachten und unschädlichen Volksfeste störte. So herrlich es gewesen wäre, wenn man den constitutionellen Sinn der Engländer den Bewohnern von Malta einzuprägen gewußt hätte — wozu freilich ein ganz eigener Prägstock gehören würde — so lächerlich war es, einen Carnevalssonntag in einen freudlosen und puritanischen Sonntag verwandeln zu wollen. Kurz, Se. Weisheit Hr. Patrick Stuart, der Gouverneur, ließ ein Edict ausgehen, wodurch die Maskenfreiheit vom Faschingssonntag auf den Sonnabend vorher verlegt, am Sonntag aber jede Lustbarkeit untersagt wurde. Ueber diese willkürliche und zwecklose Abänderung eines alten Gebrauchs gerieth die Bevölkerung Maltas in Zorn und Wuth. Der Sonnabend verging still, Niemand machte an diesem Tage von der gestatteten Maskenfreiheit Gebrauch, und dieß allein hätte schon den hiesigen Gouverneur erkennen lassen sollen, daß die Malteser eine kluge und feste Haltung angenommen hatten. Am folgenden Sonntage jedoch zwischen 1 und 2 Uhr Nachmittags fing das Volk an, sich auf den Plätzen und namentlich vor dem Palaste zusammenzurotten und vorübergehende, auffallend gekleidete Personen mit Gezisch und Geschrei zu empfangen, während man in Jubel ausbrach, wenn sich Personen sehen ließen, die, schwarz gekleidet mit weißen Halstüchern, große Bücher in den Händen, die Scheinheiligkeit der Englischen Missionäre lächerlich machten. Als am Abend die Trommler des Schottischen Regiments vor dem Palast den am Sonntag üblichen Zapfenstreich schlagen wollten, wurden sie vom Volk umringt, ausgezischt und verhindert, auf und ab zu trommeln. Die Trommler zogen ihre Säbel, wurden jedoch durch den wachthabenden Offizier beschwichtigt, und nahmen, vom Volk verhöhnt, ihren Rückzug. Jetzt erschien der Oberst Platzcommandant, dem, wie es heißt, der Gouverneur befohlen hatte, die Plätze und Straßen militairisch säubern zu lassen, der sich dessen jedoch entschieden geweigert und gebeten haben soll, gütliche Mittel anwenden zu dürfen. Die Zusprache dieses bekannten und beliebten alten Stabsoffiziers wirkte auch in der That beruhigend, und schon fing sich die Menge an zu verlaufen, als unerwartet und ganz zur Unzeit vier Compagnien anrückten und über 150 Polizeisoldaten mit Stöcken bewaffnet über die Menge herfielen. Die Schläge mögen erwidert worden sein; Tumult, Geschrei und Gewirr waren groß; der auf dem Balkon stehende Gouverneur wurde mit nicht sehr saubern Schimpfworten beehrt, die er als in Maltesischer Sprache ausgestoßen besser überhört hätte. Die Polizei verhaftete als Rädelsführer dreißig Personen, nicht gemeines Volk, sondern vornehme Personen, Grafen, Barone, Doctoren, Zeitungsredakteure u. s. w. Durch den Ausgang des Prozesses wurde der Gouverneur und die Regierung, wie sich voraussehen ließ, ziemlich blamirt. Zwei Personen wurden mit zwei Thalern, Dr. Calleja mit fünfzehn Tagen Arrest bestraft, die übrigen freigesprochen und von der Menge mit lautem Jubel und Beifall empfangen und nach Hause begleitet. Hiermit wollen sich die Malteser noch nicht begnügen, es ist vielmehr im Werke, die Polizei und besonders den Adjutanten Olivier St. John wegen unbefugter Mißhandlungen vor Gericht zu ziehen. Leicht möglich, daß die Richter die Polizei verurtheilen, denn an Zeugen gegen die Polizei wird es gewiß nicht fehlen. Man sieht, wir leben hier in einer umgekehrten Welt.

Warschau, vom 3. Juni.

(A. Pr. Z.) Gestern Nachmittags gegen vier Uhr trafen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin mit Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Olga und in Gesellschaft Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen, welcher mit seiner erhabenen Schwester in Prag zusammengetroffen war und dieselbe dann auf ihrer weiteren Rückreise begleitet hatte, von Michalowice hier ein und wurden am Palast Lazienki vom Fürsten Statthalter, so wie von den hohen Beamten und Militairs, sämmtlich in Gala, feierlich empfangen. An der Schloßkirche, wo die hohen Herrschaften abstiegen, harrten ihrer der Erzbischof Nikanor von Warschau und die übrige Geistlichkeit. Der Erstere hielt eine Anrede an Ihre Majestäten, worauf ein kurzes Gebet folgte, nach dessen Beendigung die erlauchten Personen sich in die Zimmer des Palastes begaben. Die Kaiserin erschien dann auf dem Balkon und begrüßte huldreichst die um den Palast versammelte Einwohnerschaft von Warschau. Abends war die Hauptstadt glänzend erleuchtet.

St. Petersburg, 20. Mai.

(Schl. Z.) Endlich ist die letzte Scholle Ladoga-Eis vorüber und die Newa trägt wieder alle ihre Brücken; sie war in diesem Jahre 17 Tage mit Eis bedeckt, nur 14 Tage länger als in den Jahren 1820 und 1821, welche unter 127 Winter die kürzeste Dauer der Eisdecke haben. Wer jedoch davon auf eine mindere Strenge des letzten Winters schließen wollte, würde in einen großen Irrthum gerathen. Die Newa friert nämlich nie zu und thaut nie auf; sie erhält ihren Eisrock ganz fertig aus dem Ladogasee, und wirft ihn ab, lange bevor er abgetragen ist, nur weil er

ihr zu enge wird, wenn heftige Seewinde ihr Wasser steigern. Die Kälte kommt dabei viel weniger in Betracht, als die Richtung der Winde. Der diesjährige Winter hat auch, ohne sich an das Newa-Eis zu kehren, volle 6 Monate gedauert, und mit Hülfe eines bösartigen Typhus so arg gewirthschaftet, daß man in den letzten Monaten Sterben und Begraben unter die Hauptbeschäftigungen der hiesigen Einwohner rechnen konnte.

(Ztg. f. Pr.) Die Ursache der vor kurzem erfolgten Entlassung des General-Kriegsgouverneurs in Petersburg, Generals Kawelin, eine völlige Geisteszerrüttung, fand dort das allgemeinste Bedauern und brachte zugleich einige Anekdoten in Umlauf, von denen die am besten verbürgte folgende sein dürfte: Der zunehmende Trübsinn des vortrefflichen Mannes war dem Scharfblicke seines Monarchen nicht entgangen, und mit gewohnter Leutseligkeit richtete dieser die Frage an ihn: „Was fehlt dir? hast du Schulden? so will ich sie bezahlen“ ... „Ach, Majestät, antwortete melancholisch der General-Gouverneur, womit wollen Sie mir denn helfen? Sie haben ja selbst nichts!“ „Ei nun, erwiderte lachend der Kaiser, so will ich's borgen.“

Vermischte Nachrichten.

Berlin, im Mai. (Aach. Z.) Mit der Schiffbarmachung des Landwehrgrabens rückt es nunmehr, nach jahrelangen Arbeiten und nach längern Projekten, endlich wirklich kräftig vorwärts. Berlin wird dadurch theils vor den Thoren, theils inmitten der Stadt eine seiner imposantesten Verschönerungen erhalten. Der Graben wird um ein Bedeutendes in die Breite und Tiefe erweitert, so daß er einen klaren Wasserspiegel darbietet. Kanalwände bilden schräg ablaufende üppige Grasflächen. Daneben sollen breite Quais laufen, welche nach Art der Pariser Boulevards mit mehreren Reihen schattiger Bäume bepflanzt werden. Weiter zurück werden villa-artige Häuser entstehen, theils zu Wohnungen, theils zu Läden oder Vergnügungslokalen bestimmt. So verbindet die endliche Förderung des Handels und der Schifffahrt zugleich Erholung und Annehmlichkeit.

Berlin, 6. Juni. Nach dem Militair-Wochenblatte ist der Hauptmann von der Goltz, vom 33sten Infanterie-Regiment, zum Major und Commandeur des 1sten Bataillons 3ten Landwehr-Regiments ernannt und dem Oberst von der Osten, Commandeur der 2ten Kavallerie-Brigade, als General-Major mit Pension, dem Hauptmann Schneider, vom 33sten Infanterie-Regiment, als Major mit der Regiments-Uniform mit den vorschr. Abz. f. V. und Pension, dem Hauptmann Korth, vom 21sten Infanterie-Regiment, als Major mit der Regiments-Uniform und den vorschriftsm. Abzeichen f. V., Aussicht auf Civilversorgung und Pension; dem Major Bethke, Commandeur des 1sten Bataillons 3ten Landwehr-Regiments, als Oberst-Lieutenant mit der Uniform des 9. Infanterie-Regiments mit den vorschriftsm. Abz. f. V, Aussicht auf Civilversorgung und Pension; und endlich dem Hauptmann Goeßler, vom 2ten Bataillon 9ten Landwehr-Regiments, als Major mit der Regiments-Uniform mit den vorschriftsm. Abz. f. V., der Abschied bewilligt worden.

Aus Berlin, 30. Mai, berichtet der Nürnb. Corresp.: Wie man jetzt hört, ist die Berufung der Reichsstände auf den 15. October, den Geburtstag des Königs, festgesetzt worden. Es soll ihnen der Finanzetat des Staates vorgelegt und ihnen dann die Bewilligung der neuen Anleihe anheimgegeben werden. Aber nur über diesen Punkt wird ihnen die beschließende, über alle übrigen, auch über die Gesetzgebung nur eine barathende Kraft ertheilt werden. Die Zeit ihrer Berufung soll jetzt endlich nach neuen heftigen Debatten im Staatsministerium auf 4 Jahre festgesetzt worden sein. Hr. v. Boyen soll seinen Abschied gefordert haben, falls dies nicht gewährt würde. Dem Entwurfe nach war die Zeit nemlich gänzlich unbestimmt gelassen.

Frankfurt a. O. Die hier schon lange gehegten Wünsche, daß der Oder eben so wie der Elbe, Havel, Spree und Weser die Vortheile der Dampfschifffahrt möchten zugeführt werden, sind jetzt durch die Fürsorge der Königl. Seehandlung in Erfüllung gegangen. Dieselbe hat durch das schöne Dampfschiff „Delphin“ regelmäßige Fahrten zur Beförderung von Personen zwischen hier und Stettin eingerichtet und wird, dem Vernehmen nach, in der Folge noch andere, für das nur flache Sommerwasser der Oder noch mehr geeignete Dampf-Fahrzeuge zu gleichem Dienst einstellen. Am 22. Mai fand die Eröffnung durch eine Fahrt des „Delphin“ nach Küstrin und zurück statt, bei welcher die Königl. Militair- und Civil-Behörden, so wie Magistrat, Stadtverordnete und Kaufmannschaft, durch geladene Gäste zahlreich vertreten waren.

Roßla am Harz, 3. Juni. Gestern hatten wir das langersehnte Glück, Se. Majestät den König zum erstenmale seit Allerhöchstseiner Thronbesteigung innerhalb der hiesigen Grafschaft zu sehen.

Städtisches.

Sitzung der Stadtverordneten am Donnerstag den 11ten Juni, Vormittags 10 Uhr. Unter anderen: 1) Proponirte Entscheidung über die am Jakobi-Nikolai-Kirchen-Kollegium gegen die Kämmerei angeregte Forderung durch ein Schiedsgericht; 2) Antrag, den Heu- und Strohmarkt am Pladdrin mit Steinpflaster belegen zu lassen; 3) Erklärung wegen etwanige Ausübung der Vorkaufsrechte auf die Grundstücke No. 12, 19 und 20 a in Pommerensdorfer Anlagen; 4) An-

schaffung einer neuen Feuerspritze; 5) Verhandlung mit den Kommissarien der B.-St. Eisenbahn-Gesellschaft in Bezug auf die zur Stargarder Bahn in Anspruch genommenen städtischen Flächen.

Hessenland, Vorsteher.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

Juni.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	7.	336,83"	336 19"	336 15"
	8.	335,78"	335,64"	335,06"
Thermometer nach Réaumur	7.	+ 12,2°	+ 19,3°	+ 13 7°
	8.	+ 12 9°	+ 20 8°	+ 13 2°

(Eingesandt.)

Der Herr Direktor Springer, der schon während seiner kurzen Wirkungszeit als Direktor den anerkennungswerthesten Eifer für unser Theater bewährt hat, wird auch gewiß gern den Wunsch einiger Theaterfreunde berücksichtigen: doch gefälligst recht bald Fräulein Stegmann auftreten zu lassen; eine junge Dame, die durch ihr schönes Talent und ihren regen Kunstsinn dem Publikum recht genußreiche Abende zu gewähren verspricht. Mehrere Kunstfreunde.

Verlobungen.

Henriette Simon,
Louis Friedemann,
Verlobte.
Berlin und Stettin.

Entbindungen.

Heute Nachmittag 4 Uhr wurde meine liebe Frau Ottilie, geb. von Froreich, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Colberg, den 6ten Juni 1846.
R. Zoeller,
Sec.-Lieutenant in der 2ten Artillerie-Brigade.

Heute Morgen wurde meine Frau, geb. Giesebrecht, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Stettin, den 9ten Juni 1846.
Zitelmann, Justiz-Commissarius.

Todesfälle.

Das heute Morgen 1½ Uhr erfolgte Ableben meiner geliebten Frau Elise, geb. Tiedemann, nach einem 8monatlichen Krankenlager, zeige ich tiefbetrübt, statt jeder besondern Meldung, Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an.
Stettin, den 8ten Juni 1846.
Ferd. Schuchhard.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Fonds- und Geld-Cours. Berlin, den 8 Juni 1846.	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
St. Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$96\frac{2}{3}$	$96\frac{1}{4}$
Prämien-Scheine der Seeh. à 50 Thlr.	—	—	$87\frac{1}{2}$
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	$95\frac{3}{4}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{2}$	—
Danziger do. in Th.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$95\frac{1}{2}$	95
Grossh. Pos. do.	4	$102\frac{3}{4}$	—
do. do.	$3\frac{1}{2}$	$93\frac{5}{8}$	$93\frac{1}{8}$
Ostpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	97	—
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{4}$	$96\frac{3}{4}$
Kur- und Neumärk. do.	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{3}{4}$	$97\frac{1}{4}$
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	—	$97\frac{1}{4}$
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$12\frac{5}{12}$	$11\frac{11}{12}$
Disconto	—	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$
Actien.			
Potsdam-Magd. Obl. L. A.	4	101	—
do. do. Prior.-Obl.	—	$96\frac{3}{4}$	$96\frac{1}{4}$
Magdeb.-Leipziger Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Berlin-Anh. Eisenbahn	—	—	$115\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Obl.	4	$99\frac{1}{4}$	—
Düsseldorf-Elberf. Eisenbahn	5	107	106
do. do. Prior.-Obl.	4	$96\frac{3}{4}$	—
Rheinsche Eisenbahn	—	—	$92\frac{1}{4}$
do. Prior.-Obl.	4	$96\frac{3}{4}$	—
do. vom Staat garantirt.	$3\frac{1}{2}$	—	—
Ober-Schlesische Eisenbahn L. A.	4	—	—
do. Litt. B.	—	—	—
Berlin-Stettiner Eisenb. Litt. A. u. B.	—	—	$116\frac{1}{2}$
Magdeb.-Halberst. Eisenbahn	4	$114\frac{3}{4}$	$113\frac{3}{4}$
Breslau-Schweidn.-Freib. Eisenbahn	4	—	—
do. do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Bonn-Kölner Eisenbahn	5	140	—
Niedersch. Mk. v. e.	4	$95\frac{1}{2}$	$94\frac{1}{2}$
do. Priorität	4	$96\frac{3}{4}$	$96\frac{1}{4}$

Officielle Bekanntmachungen.

Publicandum.

Es sind in neuerer Zeit, theils um das Einrauchen von Feuerungen möglichst billig zu beseitigen, theils um überhaupt Schornsteine mit geringen Kosten zu erhöhen, häufig Röhren von Eisenblech oder Zink oft hoch über das Dach hinaus aufgestellt worden.

Dergleichen Röhren auf Schornsteinen sind indessen, da sie nicht in jeder Länge gehörig befestigt und gereinigt werden können, gefährlich und sollen nach Bestimmung der Königlichen Regierung nur dann geduldet werden,

1) wenn die Erhöhung der Schornsteine in Mauerwerk und ihre Verankerung mit großer Schwierigkeit veknüpft ist,
2) wenn dergleichen Röhren nicht die Länge von vier Fuß überschreiten, sie auch solide befestigt sind,
3) wenn dazu gutes, starkes Eisenblech, nicht aber sprödes und leicht schmelzbares Zink verwendet ist.

Indem dies hierdurch bekannt gemacht wird, werden diejenigen Hausbesitzer, deren Schornsteine mit hiernach unzulässigen Röhren versehen sind, aufgefordert, die nöthige Abänderung derselben bei Einreichung einer Zeichnung in duplo und Angabe der Befestigungsart binnen 14 Tagen zu beantragen, und nach erfolgter Genehmigung demnächst in 4 Wochen auszuführen, widrigenfalls diese unstatthaften Röhren auf Kosten des Hausbesitzers beseitigt werden müssen.

Stettin, den 1sten Juni 1846.

Königliche Polizei-Direktion.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Nachdem nunmehr von der diesjährigen General-Versammlung unserer Gesellschaft die Gewährung einer Dividende von $1\frac{1}{2}$ pCt. auf unsere Aktien aus den Ueberschüssen des Jahres 1845 beschlossen worden ist, erfolgt die Zahlung derselben incl. der am 1sten Juli c. fälligen Zinsen gegen Einlösung des Zins- und Dividenden-Scheines No. 6

mit 6 Thlr. 10 sgr. für die Voll-Aktie und
mit 3 Thlr. 5 sgr. für die Halb-Aktie

hier bei unserer Haupt-Kasse vom 1sten Juli c. ab und in den Tagen vom 7ten bis incl. 9ten Juli c. in Berlin, auf unserem Bahnhofe des Vormittags von 9 bis 12 Uhr, was wir hierdurch zur Kenntniß des betheiligten Publikums bringen.

Stettin, den 3ten Juni 1846.

Das Direktorium.

Witte. Kutscher. Rhades.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

praktischem Liqueuristen. Siebente, sehr verbesserte Auflage. 12. 1846. Broch. 20 Sgr.

Den besten Beweis, daß diese Schrift wirklich technischen Werth hat, liefert die Erscheinung der siebenten Auflage, nachdem die sechs ersten Auflagen in vielen tausend Exemplaren in kurzer Zeit vergriffen waren. Sämmtliche Vorschriften sind praktisch geprüft und für deren Güte bürgt der Verfasser. Liqueure und Branntweine, welche auf kaltem Wege fabricirt werden, sind wohlschmeckender und billiger, als die destillirten. Keine Schrift über Destillation kann mit mehr Recht empfohlen werden als vorstehende. Zugleich wird gelehrt, wie Jedermann seinen Branntwein binnen einer Viertelstunde zu einem guten Aquavit umschaffen kann.

E. Sanne et Comp.,
Breitestraße No. 409.

In der Kößling'schen Buchhandlung in Leipzig ist so eben erschienen und bei Unterzeichneten vorräthig:

Fr. v. Sydow.

Der Mann von Welt und feinen Sitten.

Kein Complimentirbuch,

sondern eine Anleitung, sich gebührend, anständig und gefällig in den Kreisen des Lebens zu bewegen Für solche, denen es an Gelegenheit mangelte, sich nach den Anforderungen der höhern Welt und feinen Sitten auszubilden.

2te Auflage. 16 Bog. Brosch. Preis 15 Sgr.

E. Sanne et Comp.,
Breitestraße No. 409.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

C. L. Müller: Der wohlerfahrne

Wasser-Arzt

für das Haus und für Wasserheil-Anstalten.
8. Geh. 10 sgr.

☞ In dieser Schrift wird gelehrt, wie und wodurch Krankheiten entstehen, wie man sie erkennet und genau von den Heilversuchen der Natur und den Krisen unterscheidet, welcher Unterschied bis jetzt noch in keiner Schrift gehörig dargethan ist. Auch wird darin genaue Anweisung gegeben, jede Krankheit systematisch und speziell richtig zu behandeln, wodurch sich ein Jeder vor Mißgriffen schützt. Sie enthält also neue Ansichten und Lehren in der Wasserheilkunde.

F. H. Morin'sche
Buch- und Musikalien-Handlung,
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt,
in Stettin.

Auktionen.

Auktion am 15ten Juni c., Vormittags 11 Uhr, vor dem Berliner Thore: über 2 Wagenpferde, eine wenig gebrauchte Chaise, 1 Holsteiner, 2 Holz- und mehrere andere Wagen, 2 Paar Pferdegeschirre und dergl. m.

Reisler.

Auktion

über

25 Kisten echten französ. Champagner

soll Donnerstag den 11ten dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, im Keller des Börsenhauses durch den Mäkler Herrn Schultz abgehalten werden.

Champagner-Auction.

Von der Ladung des auf der jütländischen Küste bei Lemwig gestrandeten Schiffes Lammechina, Capt. Greven, sollen am 15ten Juni a. c., von 10 Uhr Vormittags ab,

noch ca. 25 Kisten Champagner,

von den Herren

A. Sergent & Co. in Mareuille sur Ay,

im Keller des Börsenhauses durch den Mäkler Herrn Gaebeler, kistenweise meistbietend versteigert werden.

Stettin, den 26sten Mai 1846.

Schiffs-Verkauf.

Auf den Antrag der Rhederei des Galeas-Schiffs „Auguste", 74 Normal-Lasten gross, bisher geführt vom Capt. J. J. Schröder, soll dasselbe am 15ten Juni c., Vormittags 10 Uhr, im Comptoir des Unterzeichneten an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Das Schiff liegt hier bei der Stadt und das Verzeichniss des Inventariums zur Einsicht bei

Fr. von Dadelsen.

Auktion am 12ten Juni c., Vormittags 9 Uhr, breite Straße No. 353: über Kleidungsstücke, Leinenzeug, Betten, Möbeln aller Art, Haus- und Küchengeräth; um 11½ Uhr: **1 gutes Billard**, nebst Zubehör, ein Block- und 1 Leiter-Wagen. Reisler.

Am 19ten Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, sollen im Königlichen neuen Packhofsgebäude 158 ganze und 40 halbe Tonnen havarirten Reises für Rechnung der Interessenten öffentlich verkauft werden.

Stettin, den 29sten Mai 1846.

Königl. See- und Handelsgericht.

Auction

über eine Parthie alter abgelagerter Cigarren durch den Mäkler Hrn. Gäbeler, im Speicher No. 71 am Bollwerk, Dienstag den 16ten Juni, Vormittags um 10 Uhr.

Auktion

über in Pommern fabricirten fetten Schweizer Sommer-Käse, Freitag den 12ten Juni, 9 Uhr Vormittags, große Oderstraße No. 5 durch

B. Gaebeler, Makler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Ich bin gewilligt, mein Haus, worin seit geraumer Zeit eine Schlächterei sehr lebhaft betrieben worden, mit allem Zubehör zu verkaufen. Ich habe deshalb einen Termin auf den 1sten Juli d. J., Nachmittags 3½ Uhr, in meinem Hause Hackstraße No. 966 ange-

setzt, wozu ich Kauflustige einlade. Bei einem annehmlichen Gebot kann der Zuschlag sogleich erfolgen.

Wittwe Leichsenring.

Das hierselbst vor dem Stargardter Thore belegene, dem Kaufmann Herrn G. Driver zugehörige Etablissement, bestehend in einem Wohnhause, Stallungen und Remise, einem großen Fruchtgarten und mehreren Morgen Acker, neben jenen Gebäuden und unmittelbar an der schiffbaren Ihna belegen, so wie die übrigen zu dem Grundstücke gehörigen, ebenfalls an der Ihna und in der Nähe liegenden Aecker und Wiesen, sollen im Ganzen oder in kleineren Theilen, am 19ten Juni d. J., 9 Uhr, aus freier Hand meistbietend verkauft werden. Das Grundstück ist bisher zum Holzgeschäfte benutzt, und wegen seiner höchst günstigen Lage zu jeder gewerblichen Anlage geeignet. Auf portofreie Anfragen wird Näheres von dem Unterzeichneten mitgetheilt.

Gollnow, den 29sten Mai 1846.

Der Justiz-Commissarius und Notar Berndes.

Ein Bauerhof, ganz nahe bei Stettin belegen, mit 90 Morgen Acker, worunter sich 15 Morgen Oderwiesen befinden, soll, da der Besitzer die hiesige Gegend verläßt, mit bestellter Saat und Inventarium billig verkauft werden. Näheres bei Bernsée & Sohn in Stettin.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Zum bevorstehenden Wollmarkt empfehle ich mein reich assortirtes Lager von

ächten Havanna-, Hamburger und Bremer Cigarren

der gütigen Beachtung meiner geehrten zur Zeit hier anwesenden Kunden und werde stets bemüht sein, Reellität mit Billigkeit zu vereinen.

B. Meyer,
Reifschlägerstraße No. 132.

In Oel geriebenes und trockenes Bleiweiss aus den renomirtesten Fabricken, feine Maler- und billige Erdfarben, Leinoel, Leinoelfirnis, Terpentinoel u. weisses Kienoel, Bernstein-, Copal- u. Dammarlack, besten Tischler-Leim, Schellack, Roman-Cement, Mauer-Gips, Holz- und engl. Steinkohlen-Theer etc. offerire ich billigst. Oelfarben lasse ich nach beliebigen Nuancen anfertigen.

G. L. Borchers.

Messinaer und neue Mentonaer Citronen, Lambertsnüsse und Span. Feigen billigst bei

G. L. Borchers.

Ein weiblicher Schwan ist zu verkaufen in der Stettiner Bade-Anstalt.

Von der neuen Bleiche empfing ich vorzüglich gute Hausleinen, sowie jede Sorte Creas- und Garn-Leinen zu soliden Preisen.

E. Aren,
Schuhstraße No. 855.

Vorzüglich gute gelbgraue Leinen zu Turn-Anzügen empfiehlt

E. Aren,

Nachstehend verzeichnete Artikel habe ich Schulden halber übernommen, und will ich solche unter allen Umständen während dieser Woche verkaufen. Ich empfehle demnach eine Parthie carrirter Coeper-Ginghams, à Elle 2 sgr., Cattune, die sonst 5 sgr. kosten, für $2\frac{1}{2}$ bis 3 sgr. Nessel für 3 sgr. und $3\frac{1}{2}$ sgr. Achtzehn Stück ganz guter Creas-Leinen, rein leinen Handgespinnst, die vorzüglich stark ist und sonst $1\frac{1}{2}$ Thlr. kostet, für 9 Thlr. Carrirte halbwollene Camlots zu 3 sgr. und 5 sgr. Waschechte Cattuntücher zu 3 sgr. das Stück. Damast-Gedecke mit 12 Servietten zu 4 und $4\frac{1}{2}$ Thlr. Ich mache meine geehrten Kunden ganz besonders auf diese Gegenstände aufmerksam, da so etwas Billiges wohl schwerlich wieder vorkommen möchte.

E. Aren,
Schuhstraße No. 855.

Neue engl. Matjes-Hering

von ausgezeichnet schöner Qualität, in Tonnen, kleinen Gebinden und einzeln billigst bei

Wilhelm Faehndrich,
kl. Dom- und Bollenstraßen-Ecke,
so wie Frauenstraße No. 908.

Leere Weingebinde von verschiedener Größe bei

August Otto.

Tapeten und Borduren erhielt ich in den neuesten Mustern und verkaufe solche billig.

F. Quade, Tapezier.

Mineral-Brunnen,

frischer Füllung, empfingen eine neue Sendung und empfehlen

Julius Lehmann & Co.,
Heiligegeiststraßen-Ecke.

Schön farbig geschlagenes Blattgold

verkauft in Packen und einzelnen Büchern billigst

L. Klich, Grapengießerstraße No. 419.

Täglich frisch gebrannten Mauer-Gyps billigst bei

A. H. Kopp, Breitestraße No. 362.

Mitte Juli d. J. beabsichtigt der Chef unseres Hauses, Gust. Ad. Toepffer, abermals eine Tour durch Belgien, Frankreich und England zu machen und indem wir uns erbieten, auch bei dieser Reise Aufträge von Gegenständen aus dortigen Fabriken zu übernehmen und prompt mit Berechnung des Facturen-Werthes gegen billige Provision auszuführen, bitten wir wiederholt darum, recht genaue Angaben zu machen und bei variirenden Gegenständen unserer Geschäftskenntniß und unserm Geschmacke zu vertrauen.

Wir empfehlen die neuesten und geschmackvollsten

- **Seidenzeuge, Cachemires, Barèges, Mousselines de laine, Jaconas, Nanching und Cattune, so wie**
- **Long-Shawls, Umschlagetücher, Putztücher, Sommertücher, Echarpes, Cravattes, Colliers, Fichus und**
- **Möbelstoffe, Tischdecken, Holländische, Bielefelder und Creas-Leinen,**
- **Westenstoffe, Cravatten, Shleeps, Shawls u. Sommer-Halstücher,**

in grösster Auswahl und zu feststehenden billigen Preisen.

Gust. Ad. Toepffer & Co.

Spazier-Stöcke

empfing eine sehr hübsche Auswahl in den beliebtesten Gattungen, als: Fischbein, Spanische und Baltimor-Röhre mit feinster Garnitur, ächte Cuba-Reben u. a., welche hierdurch zu billigen Preisen empfiehlt

Otto Poppe, Beutlerstraße No 98.

Eine Schaluppe in gutem Stande, zum Segeln und Spazierenfahren, wünscht zu verkaufen der Steuermann Fischer, Klosterhof No. 1125.

Louisenstraße No. 748, eine Treppe hoch, stehen zwei Stand neuer Betten billigst zum Verkauf.

Matjes-Heringe,

in Tonnen, kleinen Gebinden und einzeln, a Stück 1 sgr., bei Carl Betsch, gr. Wollweberstr. No. 565.

Frische Butter,

in Gebinden und einzeln, a Pfd. 6 sgr., bei

Carl Betsch, gr. Wollweberstr. No. 565.

Mühlensteine

aus den besten Schlesischen, Sächsischen, Böhmischen, Englischen und Französischen Brüchen, welche Sorten ich jetzt in besonders schöner Qualität und reicher Auswahl besitze, empfehle ich den Herren Mühlenbesitzern zu den billigsten Preisen.

Friedrich Wegner, Heumarkt No. 29.

Waldwoll- und baumwollene Steppdecken in großer Auswahl bei F. Quade, Tapezier.

Extra feines Limonaden-Pulver,

a Pfd. 16 sgr.

empfiehlt zur jetzigen Jahreszeit als etwas Vorzügliches

W. Bandtlow,

Hauptdepot von Theodor Hildebrandt u. Sohn.

Gleichzeitig empfehle ich sämmtliche Conditorei- und Pfefferkuchen-Waaren, so wie alle Sorten **Chocoladen** zu den Fabrikpreisen und **höchsten Rabatt**-Bewilligungen; schließlich erwähne ich noch der beliebten **Königs-Gesundheitskuchen**, gegen Hämorrhoidalleiden und Verstopfung, a Pack 4 sgr., so wie alle Sorten Bonbons in bekannter Güte und billigstem Preise.

W. Bandtlow,

Hauptdepot von Theodor Hildebrandt u. Sohn

Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs,

Kohlmarkt No. 424, Mönchenstraße.

Jeden Mittwoch und Sonnabend schöne frische Stückenbutter bei

Julius Schröder.

Limonaden-Stangen, a $2\frac{1}{2}$ sgr. pr. $\frac{1}{4}$ Pfd., zu einem Quart genügend, bei

Julius Schröder,

oben der Schuhstraße No. 625.

Bettfedern und Daunen empfiehlt

Wittwe Hecker, geb. Hessenland,

große Wollweberstraße No. 558.

Bielefelder und Creas-Leinen,

diesjähriger schöner Bleiche, in jeder Nummer und Qualität, empfingen wir bedeutende Sendungen

zu den billigsten Fabrikpreisen,

und da wir wie bekannt seit einer Reihe von Jahren streng dem Grundsatz treu geblieben, nur

rein leinene Waaren

auf dem Lager zu halten, so können wir solche mit Recht jedem soliden Käufer empfehlen.

J. Lesser & Co.

Medoc- und Bier-Flaschen aller Art sind stets billigst zu haben bei

H. P. Kreßmann.

Das

Tafelglas-Lager

bei C. F. Weichardt, große Oderstraße No. 62, ist mit engl. Spiegelfensterglase, belgischem weißen, so wie auch ord. grünen Glase bestens versehen und empfiehlt solches in Kisten und Bunden zu den billigsten Preisen.

C. F. Weichardt,

große Oderstraße No. 62, empfiehlt sein aufs beste assortirtes

Glas- und Porzellan-Lager

unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung.

So eben empfing ich aus einer der ersten Fabriken Englands, eine Auswahl von

450 Roben Mousseline de laine

in dunkeln, ganz neuen und prachtvollen Desseins und empfehle solche zu den auffallend billigen Preisen von 3 Thlr., 3 Thlr. 10 sgr. und 3 Thlr. 15 sgr. pro Robe von 15 Ellen.

A. Hirschfeld,

Breite Straße No. 345.

Mousselin de laine-Roben,

empfingen ein Sortiment neuester Muster, die Robe von $15\frac{1}{2}$ bis 16 Ellen, a $2\frac{1}{2}$, 3 und $3\frac{1}{2}$ Thlr. pr. Robe,

J. Lesser & Co.

Franz. Terpentin-Oel offerirt billigst

Ludw. Heinr. Schröder.

Preis-Courant



von fertigen Herren-Anzügen:

1 geschmackvoll leicht woll. Sommerrock $3\frac{1}{2}$ Thlr.,
1 desgl. mit Seide 5 Thlr.,
1 Drell- oder Leinen-Rock $2\frac{1}{2}$ Thlr.,
1 schöner Sommerrock $1\frac{1}{3}$ Thlr.,
1 guter Tuchrock 6 Thlr.,
1 Buckskin-Hose $2\frac{1}{2}$ Thlr.,
1 Sommer-Hose $\frac{2}{3}$ Thlr.,
1 elegante Weste 1 Thlr.,
1 dopp. watt. Schlafrock $1\frac{1}{3}$ Thlr.,

Berliner Hauptfabrik von Adolph Behrens, Aschgeberstraßen- und Roßmarkt-Ecke No. 711.

C. A. Ludewig,

unten in der Grapengießerstr. No. **416,** empfiehlt:

Pariser moderne Hüte.



Castor- und Filz-Hüte.

in schönster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Feine Tisch- und Kochbutter, so wie neuen engl. Matjes-Hering, billigst bei

Scherping & Dietz,

Schuhstr. No. 855, im Hause des Hrn. Aug. F. Prätz.

---

144 Stück Franz. Umschlagetücher,

in weiß, schwarz, Tapis und Modefarben sind noch von denen für Rechnung des Pariser Fabrikanten zu verkaufenden übrig geblieben.

Um diesen kleinen Bestand Unkosten halber nicht zurückzusenden, werde ich solche von heute bis zum 19ten d. M. noch unter der Hälfte des bisherigen Preises ausverkaufen.

A. Cronheim, Heumarkt No. 135,

Reifschlägerstraßen-Ecke.

Rudolf Scheele & Co.,
früher C. Schwarzmannseder,
Grapengießerstraße No. 168,
empfingen eine neue Sendung der beliebten weißschaligen Rasirmesser, jedes Stück **unter Garantie** a 20 sgr., und empfehlen zugleich ihr neu sortirtes Lager aller Wirthschafts- und Küchengeräthschaften, emaillirte Kochgeschirre und lackirte Waaren, Parfümerien und Seifen aller Art, Strick- und Nähbaumwolle und Nadeln 2c., ebenso Neusilberwaaren zu Berliner Fabrikpreisen und eine reichhaltige Auswahl von Galanterie- und Luxus-Gegenständen zu den billigsten Preisen.

Commissions-Lager
des
galvanoplastischen Instituts
in Berlin,
bei Friedrich Faßler
in Stettin,
Breitestraße No. 361,
während des Wollmarkts.

Dasselbe enthält die schönsten Doppel-Plattirungen in Beleuchtungs-Artikeln, Thee- und Tafelgeschirren, und vorzugsweise gravirte Thee- und Kaffeebretter.
Es zeichnen sich die Letzten vor allen französischen und englischen Doppel-Plattir-Waaren nicht nur durch ihre starke Versilberung, ihre Schönheit und Weiße, sondern auch durch ihre geschmackvolle Gravirung, und endlich dadurch aus, daß sie nicht, wie jene, auf der Kehrseite eine unangenehme Zinnfolie, sondern eine schöne weiße Silberdeckung zeigen, und daher gar nicht von echt silbernem Geschirre zu unterscheiden sind. Endlich stehen die Preise dieses ausgezeichneten Fabrikats weit unter dem Façon-Preise des Silbers, oft erreichen sie nicht einmal den halben Façon-Preis desselben.

*********** Beachtungswerth! **********
Breitestr. No. 353.
Levin Zehden,
Breitestrasse No. 353,
empfiehlt sein aufs Reichhaltigste assortirtes
Mode-Waaren-Lager
wie auch
Betten von 7 Thlr., | Matratzen von $1\frac{1}{3}$ Thlr.,
neue Bettfedern v. $7\frac{1}{2}$ sgr., | Daunen von 25 sgr.
Breitestr. No. 353.

Marschalls engl. Patent-Zwirn, engl. baumwollen Strick-, Stick- und Nähgarn, Vigogne-Strickgarn und Berliner Baumwollen-Strickgarn, bester Qualität, in den verschiedenen Nummern und Drähten, habe ich wieder auf das Vollständigste assortirt und empfehle bestens. A. Lobeck,
Breitestrasse No. 371.

Ein Virchowscher Bade-Apparat zu Dampf-, Staub- und Sturz-Bäder ist wegen Mangels an Raum billig zu verkaufen bei L. Schloß, Breitestraße No. 394.

Von guten Erbsen und Hafer halte stets Lager und verkaufe davon billigst.
Fr. Richter, Kuhstraße No. 285.

Eine leichte Droschke, Fenster-Chaise, Reisewagen und Geschirre sind billig zu verkaufen beim Sattler Tesch, gr. Lastadie No. 182, im Gasthof zur goldenen Krone.

Tapeten und Borten, etc.
habe ich in den neuesten Mustern erhalten und empfehle solche zu billigen Preisen. C. B. Kruse.

☞ Ein Paar schwarze 5jährige gut eingefahrene Wagen-Pferde sind sofort zu verkaufen beim Kunstgärtner Schellberg in Grünthal bei Stettin.

☞ Breitestraße No. 370 steht ein neuer Stuhlwagen mit eisernen Achsen und Verdeck, ein- und zweyspännig zu fahren, veränderungshalber billig zu verkaufen. ☜

Vermiethungen.

Eine freundliche Stube und Kabinet mit Meubles ist Breitestraße No. 380 zum 1sten Juli c. zu vermiethen.

In meinem neuen Hause Grabow No. 9 sind zwei freundliche Wohnungen sogleich oder zum 1sten Oktober zu vermiethen. Wittwe Radloff.

☞ Zum 1sten Oktober ist eine Wohnung von 5 bis 6 Stuben zu vermiethen gr. Ritterstraße No. 1180 b.

☞ In Grabow ist eine freundliche Sommerwohnung zu vermiethen. Näheres bei C. Herrosé, große Ritterstraße No. 1180 b.

Zum Wollmarkt
sind Rosengarten No. 271 möblirte Zimmer, und wenn es gewünscht wird, auch Stallung zu vermiethen.

Zum 1sten Juli sind einige Wohnungen nebst Stallung und Keller zu vermiethen beim Gensd'arm Pieper an der Berliner Chaussee.

Das Haus Schiffbaulastadie No. 2, unweit der Baumbrücke, soll mit dem darin seit einer Reihe von Jahren betriebenen Salz- und Material-Waaren-Geschäfte sogleich vermiethet werden. Die Bedingungen theilt der Landrichter Ramm hieselbst mit.
Stettin, den 1sten Juni 1846.

Roßmarkt No. 694 ist zum Wollmarkt Stube und Kammer für einen auch zwei Herren zu vermiethen.

Krautmarkt No. 1026 ist ein Laden nebst Zubehör und Remise zum 1sten Juli oder 1sten August zu vermiethen.

Eine Wohnung, 3te Etage, von 3 Stuben und Zubehör, ist zum 1sten Oktober c. zu vermiethen. Näheres am Roßmarkt No. 708.

Zum Wollmarkt
sind mehrere Stuben zu vermiethen. Näheres am Roßmarkt No. 708 parterre.

Hagenstraße No. 34 ist eine Stube und Kabinet mit Möbeln zu vermiethen.

Königsstraße No. 109 ist die 3te Etage veränderungshalber zum 1sten Juli c. zu vermiethen.

Ein Pferdestall zu 4 bis 6 Pferden nebst Bodenraum ist jetzt gleich oder zum 1sten Juli billig zu vermiethen Klosterhof No. 1138.

Zum Wollmarkt
ist gr. Wollweberstraße, bel Etage, ein schönes Zimmer zu vermiethen. Bei wem? erfährt man im Königl. Intelligenz-Comptoir.

Pelzerstraße No. 805 ist eine Stube zum Wollmarkt zu vermiethen.

Louisenstraße No. 749 ist parterre eine Stube und Kabinet zum Wollmarkt zu vermiethen.

Während des Wollmarkts ist eine Stube mit Möbeln zu vermiethen kleine Ritterstraße No. 811 parterre.

Zur Wollmarkt ist Löcknitzerstraße No. 1029 ein freundliches Zimmer zu vermiethen. — Auch soll daselbst ein Fortepiano in Mahagoni-Kasten und eine sehr schöne Fenster-Chaise, beides billig, verkauft werden.

In der gr. Oderstraße ist zum 1sten Oktober ein Comtoir zu vermiethen. Näheres in der Zeitungs-Exped.

Eine Schmiede nebst Wohnung ist zum 1sten Juli zu vermiethen. Das Nähere zu erfragen bei dem Schuhmacher Vogt, Bollwerk No. 934.

Bollenthor No. 1071 ist ein kleiner Laden zum 1sten Juli zu vermiethen.

Zum Wollmarkt ist Louisenstraße No. 740 eine schöne Stube mit Betten ꝛc. zu vermiethen.

Zum Wollmarkt
habe ich in meinem Hause kl. Dom- und Bollenstraßen-Ecke ein meublirtes Zimmer zu vermiethen.
Wilhelm Jaehndrich.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Auf einem Gute in der Nähe von Stettin wird ein Hauslehrer verlangt. Näheres bei
August Gotthilf Glantz.

Ein Conditor-Gehülfe wünscht engagirt zu werden; zu erfragen beim Conditor Herrn Seitz, oberhalb der Schuhstraße.

Zwei Demoiselles finden sofort eine Anstellung in einer Restauration bei Bernsée & Sohn.

Ein gesitteter Knabe, der Lust hat die Schuhmacher-Profession zu erlernen, melde sich
kleine Oderstraße No. 1073.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich hiedurch die ergebenste Anzeige, daß ich jetzt Hakenstraße No. 970, oberhalb des Schlächtermeisters Hrn. Stark wohne, und empfehle mich zur Anfertigung aller Arten von Posamentier-Arbeiten, als: Frangen, Schnüre, Borten, Gimpen, Quäste und Knöpfe, überhaupt alle Artikel, die in dieser Branche vorkommen.
Es soll stets mein Bestreben sein, durch reelle und billige Bedienung mir das Vertrauen des Publikums zu erwerben, bitte daher, bei vorkommendem Bedarf mich gütigst beehren zu wollen.
Wilhelm Rohr, Knopfmacher und Posamentier.

Der Besatzung meines Schiffs „Primus“ darf weder Geld noch Geldeswerth geborgt werden, da ich durchaus für keine Zahlung einstehe. J. G. Swendelin.

Die
Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt,
deren Grundkapital
Eine Million Thaler
ist, übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände zu festen Prämien **ohne** Nachschußverbindlichkeit. Die zur Versicherung nöthigen Formulare, so wie jede gewünschte Auskunft ertheilt jederzeit gerne
die Haupt-Agentur bei Fr. Retzlaff in Stettin, Breitestrasse No. 389.



Zur Bequemlichkeit der Herren Gutsbesitzer, Landwirthe, so wie überhaupt Geschäftsfreunde, habe ich die Fahrten meines Dampfschiffes
Camminer Packet
des Wollmarkts wegen, wie folgt, festgestellt:
Abfahrt von Cammin:
Donnerstag den 11ten, Freitag den 12ten, Sonnabend den 13ten, Morgens 8 Uhr,
Abfahrt von Stettin:
Donnerstag den 11ten, Freitag den 12ten, Nachmittags 4 Uhr.
Zur Fortschaffung der Wolle liegen meine Fahrzeuge zum Einladen bereit.
Die Fahrten von Montag ab werde ich durch die Freitagsblätter bestimmen.
Cammin, den 9ten Juni 1846.
H. Glaser.



Das Dampfschiff
Kronprinzessin, Capt. Schubert,
fährt in der folgenden Woche
von hier nach Swinemünde:
Montag, Mittwoch und Freitag, Mittags 12 Uhr,
von Swinemünde nach hier:
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, Morgens 9 Uhr.
Stettin, den 4ten Juni 1846.
A. & F. Rahm, Bollwerk No. 6 b.

Goldrahme und Goldleisten
in allen Breiten, so wie die Einfassung von Kupferstichen werden billigst besorgt bei
H. P. Kreßmann, Schulzenstraße.

!!! Zum treuen Schäfer !!!

Unter dieser Benennung werde ich während des Wollmarkts ein Restaurations-Zelt — der Louisenstraße gegenüber — eröffnen, meine Restauration und Bier-Niederlage in der Louisenstraße No. 740 aber in bisheriger Art fortsetzen. Seit Jahren mich des Zutrauens eines geehrten Publikums erfreuend, bitte auch hier um zahlreichen Besuch. J. Napoleon Herbst.

Die **jüdische** Restauration von A. Wittkowsky befindet sich oberhalb der Schuhstraße No. 624.



Das Dampfschiff „Julo" wird vorläufig von heute ab jeden Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend zwischen hier und Stepenitz, und zwar jeden Morgen 8 Uhr von Stepenitz auf hier, und jeden Nachmittag um 4 Uhr von hier nach Stepenitz, am Sonntag aber ebenfalls Morgens 8 Uhr von Stepenitz, doch erst um 9 Uhr Abends nach Beendigung der Lustfahrten zwischen hier, Frauendorff und Gotzlow nach Stepenitz fahren. Es legt jeden Sonntag auf der Reise von Stepenitz auf hier, so wie auf der Rückreise in Frauendorff und Gotzlow an.

Erster Platz 10 sgr. und 2ter Platz 5 sgr.

Stettin, den 8ten Juni 1846.

C. F. Krempin.



Die Extra-Lust-Reise nach Putbus per Dampfschiff „Prinz von Preußen," von 75 Pferde-Kraft, geführt vom Capt. Saag, wird in Folge vielfacher Anfragen am nächsten Sonnabend den 13ten d. M. wiederholt. Auch für diese Reise tritt der ermäßigte Preis der Billets von 4½ Thlr. für hin und zurück, für hin allein 3½ Thlr., ein — wenn solche bis Freitag den 12ten d. bei Unterzeichneten gelöst werden. Am Bord des Schiffs kostet ein Billet: für hin und zurück 6 Thlr., für hin allein 4 Thlr. Nach Swinemünde die bekannten Preise.

Abgang von Stettin den 13ten, Mittags 12 Uhr, von Swinemünde nach Putbus Sonntag den 14ten, 6 Uhr Morgens.

Abgang von Putbus nach Swinemünde, Dienstag den 16ten, 10 Uhr Vormittags, von Swinemünde nach Stettin, Mittwoch den 17ten, 5 Uhr Morgens.

Ankunft in Stettin um 10 Uhr Vormittags.

Die hierdurch unterbrochenen täglichen Fahrten nach Swinemünde werden am Mittwoch den 17ten d. mit der Fahrt von hier nach Swinemünde wieder aufgenommen.

Taeß & Comp., Krautmarkt No. 1056.

In dem Hinterhause der Stadthofmeisterwohnung, auf dem Schweizerhofe belegen, ist täglich frische Milch zu haben; auch wird saure Milch in gläsernen Satten ebendaselbst verkauft. Albertine Billig.

Zwei Hauswiesen mit dem diesjährigen Ertrage, die erstere am langen Steindamm beim Zoll, die andere am Parnitz-Strom im dritten Schlage belegen, sind zu vermiethen. Näheres gr. Oderstraße No. 8 im Comptoir, parterre links.

Während meines einstweiligen Aufenthaltes in Berlin bitte ich, alle Bestellungen an den Eisengießerei-Besitzer Herrn Bräunlich auf Arthursberg, welchen ich mit erforderlicher Vollmacht betreffs sämmtlicher Geschäfts-Angelegenheiten versehen habe, abzugeben. C. Masch.

Das diesjährige Vogelschiessen der Wussowschen Schützengesellschaft beim ehemaligen Forsthause daselbst, ist auf den 21sten Juni festgestellt.

Heringsdorf.

Man hat in Stettin und Berlin das falsche Gerücht verbreitet, als wären auch in diesem Jahre, wie es im vorigen allerdings der Fall war, sämmtliche Wohnungen schon zum voraus vermiethet. Im Gegentheil stehen noch mehrere der besten und freundlichsten, und noch zur ersten Saison, sowohl in den herrschaftlichen Gebäuden als in den Büdnerhäusern zur Vermiethung frei. Auskunft darüber ertheilt in Heringsdorf Herr Inspektor Schultze und Herr Schullehrer Zesing. In Berlin die Buchhandlung W. Adolf & Co., Wilhelmstr. 97.

Reisegelegenheit beständig nach Köslin, Stolpe und Danzig; desgleichen nach Colberg, auf der Lastadie im Gasthof „zum braunen Roß", bei Schultz und Schreiber.

Nach Petersburg ladet das Schiff Stolpemünde, Capt. C. F. Schwerdtfeger und wird baldigst expedirt, da der größte Theil der Ladung engagirt.

Nähere Auskunft ertheilt

Fr. von Dadelsen, Schiffsmäkler.

Gute Betten sind zu vermiethen. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Für Zahnpatienten bin ich des Vormittags bis 11½, des Nachmittags bis 6 Uhr, in meiner Wohnung, Beutlerstraße im Poppeschen Hause, zu sprechen.

M. Seligmann, prakt. Zahnarzt.

Zu Michaelis d. J. wird in der Gegend der Oberstadt ein sich zur Conditorei eignendes Unterquartier gesucht und werden hierauf Reflektirende gebeten, ihre Adresse unter F. R. C. gefälligst im Königl. Intelligenz-Comptoir niederzulegen.

Für Auswanderer.

Prompte Schiffsgelegenheit nach New-York weiset nach Fr. von Dadelsen, Schiffsmäkler.

Geldverkehr.

2000 und 1000 Thaler sind auf sichere Hypotheken zum ersten Juli auszuleihen. Näheres Baumstraße No. 1018.